



Maria-Sibylla-Merian-Gymnasium Telgte
Fachcurriculum Sek. II

Philosophie

Stand: Januar 2024

Philosophie (Sekundarstufe II)

1. Vorbemerkung

Das Fach Philosophie wird den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern zugeordnet. Es liegt jedoch in der Natur des Faches, dass die Fragestellungen immer auch einen Blick in andere Fächer zulässt oder sogar verlangt. Der Philosophieunterricht am deutschen Gymnasium ist der europäischen Philosophie verpflichtet und versucht im Sinne der Aufklärung, den Jugendlichen anzuleiten, sich, sein Handeln, seine Mitmenschen und ihr Handeln, seine Umwelt und die Mechanismen, die in ihr wirken, zu hinterfragen. Oft handelt es sich im Unterricht um Fragen, die sich die Menschen schon, seit es sie gibt, stellen und auf die noch keine endgültige Antwort gefunden werden konnten. Daher können uns auch Ideen älterer oder bereits zum Teil lange schon verstorbener Philosophen helfen, ein heute noch aktuelles Problem anzugehen und auf der Grundlage dieser Ideen, eigene, vernünftige und begründete Antworten zu finden. Im Vordergrund steht dabei eine Streitkultur, die den anderen als Gesprächspartner und Mitmenschen respektiert und toleriert und in der das bessere Argument zählt. Auf diese Weise wollen wir dazu beitragen, dass der Jugendliche kritisch mit sich und seiner Umwelt umzugehen lernt, dass er begründet einen eigenen Standpunkt einnehmen und ihn gegenüber anderen rechtfertigen kann, aber auch in der Lage ist, sich gegebenenfalls von einem besseren Argument überzeugen zu lassen.

2. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Der Philosophieunterricht in der Sekundarstufe II bildet ein eigenständiges Fach, steht aber in engem Austausch mit dem Fach „Praktische Philosophie“, das am MSMG ab der 5. Klasse gewählt werden kann. Die Unterrichtsvorhaben und -methoden sind so ausgerichtet, dass sowohl SchülerInnen, die in der Sekundarstufe I am Praktischen Philosophieunterricht teilgenommen haben, als auch SchülerInnen, die in der Oberstufe neu das Fach „Philosophie“ wählen, die Möglichkeit haben, gemeinsam ihr Problembewusstsein zu erweitern, ihr Argumentationsspektrum zu differenzieren, ihre Kenntnisse über philosophische Lösungsmöglichkeiten zu vergrößern und diese in einer aktiven Streitkultur mündlich und schriftlich anzuwenden. Hierfür können alle SchülerInnen auf Erfahrungen im Rahmen des Wettbewerbs „Jugend debattiert“ zurückgreifen, der für alle SchülerInnen der Jahrgangsstufe 9 und EF verpflichtend und im Lehrplan „Deutsch“ verankert ist.

Aufgrund der (zusätzlichen) Funktion von Philosophie als Ersatzfach für Religion werden in der Regel in den Stufen 10 und 11 zwei Philosophiekurse mit ca. 20 bis 30 SchülerInnen Schülern eingerichtet, in der Q2 wird das Fach dann meist in einem Grundkurs mit durchschnittlich 20-30 TeilnehmerInnen und Teilnehmern weitergeführt. Die Blockung der Philosophie- und Religionskurse ist in allen drei Stufen im Prinzip so eingerichtet, dass die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit erhalten, sowohl Philosophie als auch Religion zu belegen. Pro Abiturjahrgang entscheiden sich zwischen drei und zehn SchülerInnen für Philosophie als

Abiturfach, wobei es die überwiegende Zahl als mündliches Prüfungsfach wählt.

Im Rahmen des Schulprogramms übernimmt das Fach eine besondere Aufgabe im Bereich der Werteerziehung, insoweit eine grundsätzliche Reflexion für das menschliche Zusammenleben unabdingbarer Moralvorstellungen eine seiner wesentlichen Unterrichtsdimensionen darstellt. Seine Ausrichtung am rationalen Diskurs, der von SchülerInnen und Schülern mit ganz unterschiedlichen Wertvorstellungen und Weltanschauungen eine sachorientierte, von gegenseitiger Achtung getragene Auseinandersetzung um tragfähige normative Vorstellungen verlangt, lässt den Philosophieunterricht zu einem Ort werden, an dem Werteerziehung konkret erfahrbar werden kann.

Die Fachgruppe besteht aus zwei FachkollegInnen. Durch die beide Sekundarstufen abdeckende Zusammensetzung der Fachgruppe sind Absprachen über die Vermeidung von Dubletten im Philosophieunterricht der Sek I und Sek II leicht möglich; auch Fragen nach dem eigenständigen, dabei gleichwohl auf die Oberstufe vorbereitenden Charakter des Faches „Praktische Philosophie“ können auf diese Weise gut bedacht werden.

Für den Philosophieunterricht in der Sek II / Einführungsphase ist ein Lehrwerk eingeführt (s. 4.2.), das die Ausbildung und Weiterentwicklung aller vier Kompetenzbereiche des Lehrplans auf der Grundlage der dort festgelegten Inhaltsfelder gezielt fördert (vgl. 4.2.). Darüber hinaus unterstützen sich die FachkollegInnen mit kopierfähigen Unterrichtsmaterialien, die sie auch digital untereinander austauschen.

3. Entscheidungen zum Unterricht

Hinweis: Die folgend dargestellte Umsetzung der verbindlichen Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans findet auf zwei Ebenen statt. Das **Übersichtsraster** gibt den Lehrkräften einen raschen Überblick über die laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben pro Schuljahr. In dem Raster sind außer dem Thema des jeweiligen Vorhabens das schwerpunktmäßig damit verknüpfte Inhaltsfeld bzw. die Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte des Vorhabens sowie Schwerpunktkompetenzen ausgewiesen. Die **Konkretisierung von Unterrichtsvorhaben** führt weitere Kompetenzerwartungen auf und verdeutlicht vorhabenbezogene Absprachen, z. B. zur Sequenzialisierung, zur Auswahl von Unterrichtsmaterialien, zu methodisch-didaktischen Zugängen sowie zur Festlegung auf eine Überprüfungsform des Lernerfolgs bzw. auf einen Aufgabentyp bei der Lernerfolgsüberprüfung durch eine Klausur.

4.1. Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden

auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 3.2) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden an dieser Stelle im Bereich der Methoden- und Handlungskompetenz nur diejenigen übergeordneten Kompetenzerwartungen ausgewiesen, deren Entwicklung im Rahmen des jeweiligen Unterrichtsvorhabens im Zentrum steht. Im Bereich der Sach- und Urteilskompetenz werden die auf das jeweilige Unterrichtsvorhaben bezogenen konkretisierten Kompetenzerwartungen gemäß dem Kernlehrplan aufgeführt.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 3.2) empfehlenden Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 4.1 und 4.2 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Sach- und Urteilskompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

4.2.Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben und konkretisierte Unterrichtsvorhaben

<p>Einführungsphase 1</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: <i>Was heißt es zu philosophieren? – Welterklärungen in Mythos, Wissenschaft und Philosophie</i> Sachkompetenz: Die Schüler/innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden philosophische Fragen von Alltagsfragen sowie von Fragen, die gesicherte wissenschaftliche Antworten ermöglichen, (SK 1) • erläutern den grundsätzlichen Charakter philosophischen Fragens und Denkens an Beispielen, (SK 2) • erklären Merkmale philosophischen Denkens und unterscheiden dieses von anderen Denkformen, etwa in Mythos und Naturwissenschaft (SK 3) <p>Methodenkompetenz: <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus und beschreiben sie vorurteilsfrei (MK1,2), • ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3), • recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9). <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form dar (Mk11), • geben Kerngedanken und Grundaussagen einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (Mk 12), • stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (Mk 13). <p>Urteilskompetenz: Die Schüler/innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten begründet die Bedeutsamkeit und Orientierungsfunktion von philosophischen Fragen für ihr Leben (UK 1) • beurteilen die innere Stimmigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze (UK 2) 	<p>IF 2: Erkenntnis und ihre Grenzen (1.Eigenart philosophischen Fragens und Denkens, 2.Metaphysische Probleme als Herausforderung)</p>
---	--	--

Materialien / Philosophen / konkretisierte Unterrichtsvorhaben:

a) *Das philosophische Staunen: Mit welchen Fragen / Problemen beschäftigt sich die Philosophie?* : z.B. J. Gaarders („Sofies Welt“) oder K. R. Popper („Wie ich Philosophie sehe“) oder W. Stegmüller („Philosophie als Bemühen um die Grundfragen“)

b) *Welterklärung in Mythos*: Recherche zu verschiedenen Mythen, z. B. „Vom Chaos zum Kosmos“ u.a.

c) *Vom Mythos zum Logos*: Vergleich verschiedener vorsokratischer Welterklärungsversuche: z. B. Thales (Wasser), Pythagoras (Ordnung des Kosmos), Demokrit (Materialismus), Heraklit (Werden und Vergehen), Empedokles (vier Elemente)

d) *Philosophie – die Methode der Vernunft*: z. B. Leben und Sterben des Sokrates sowie die Philosophie als Hebammenkunst, Platon (Das Höhlengleichnis), Kant („Was heißt Aufklärung?“)

<p>Einführungsphase 1</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Thema: <i>Ist der Mensch ein besonderes Lebewesen? – Sprachliche, kognitive und reflexive Fähigkeiten von Mensch und Tier im Vergleich</i> Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Merkmale des Menschen als eines aus der natürlichen Evolution hervorgegangenen Lebewesens und erklären wesentliche Unterschiede zwischen Mensch und Tier bzw. anderen nicht-menschlichen Lebensformen (u. a. Sprache, Selbstbewusstsein) (SK1), • analysieren einen anthropologischen Ansatz zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier auf der Basis ihrer gemeinsamen evolutionären Herkunft in seinen Grundgedanken. (SK2) <p>Methodenkompetenz <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5), • bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK7), • recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9). <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (Mk 10), • stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form dar (Mk11), • geben Kerngedanken und Grundaussagen einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten 	<p>IF 2: Erkenntnis und ihre Grenzen (3. Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis) IF 1: Der Mensch und sein Handeln (1. Die Sonderstellung des Menschen)</p>
---	--	---

	<p>distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (Mk 12),</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (Mk 13). <p>Konkretisierte Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern Konsequenzen, die sich aus der Sonderstellung des Menschen im Reich des Lebendigen ergeben, sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken, • bewerten die erarbeiteten anthropologischen Ansätze zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier hinsichtlich des Einbezugs wesentlicher Aspekte des Menschseins. <p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher Fragestellungen (HK4). 	
<p>Materialien / Philosophen / konkretisierte Unterrichtsvorhaben:</p> <p><i>a) Der Mensch – auch nur ein Tier?</i> Referate über „intelligente“ Tiere (z.B. Primaten, Bienen, Raben, ...), z.B. K. Lorenz (Kultur als Kanalisierung der aggressiven Natur des Menschen)</p> <p><i>b) Der Mensch als Subjekt und Geistwesen</i> z.B. St. Lem („Gibt es Sie, Mr. Johns?“), Platon („Phaidon“)</p> <p><i>c) Der Mensch = Leib + Seele?</i> z.B. Descartes („Meditationes“), P. H. d`Holbach („Der Mensch als bloße Maschine“)</p> <p><i>d) Der Mensch – das Wesen, das Kultur besitzt?</i> Z.B. Referate zu verschiedenen Kulturen, A. Schopenhauer („Die Stachelschweine“), Kant („Über Pädagogik“)</p>		
<p>Einführungsphase 1</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Thema: Eine Ethik für alle Kulturen? – Der Anspruch moralischer Normen auf interkulturelle Geltung</p> <p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • rekonstruieren einen relativistischen und einen universalistischen ethischen Ansatz in ihren Grundgedanken und erläutern diese Ansätze an Beispielen, (SK 3) • erklären im Kontext der erarbeiteten ethischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (u.a. Relativismus, Universalismus). (SK 5) <p>Methodenkompetenz</p>	<p>IF 1: Der Mensch und sein Handeln (2. Werte und Normen des Handelns im interkulturellen Kontext, 3. Umfang und Grenzen</p>

	<p><u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK1), • identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4), • entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken (MK6), • argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK8). <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (Mk 10), • stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form dar (Mk11), • geben Kerngedanken und Grundaussagen einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (Mk 12), • stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (Mk 13). <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten ethischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen, (UK 3) • erörtern unter Bezugnahme auf einen relativistischen bzw. universalistischen Ansatz der Ethik das Problem der universellen Geltung moralischer Maßstäbe. (UK 4) <p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1), • vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3). 	staatlichen Handelns)
--	--	-----------------------

Materialien / Philosophen / konkretisierte Unterrichtsvorhaben:

- a) Einführung in ethische Grundbegriffe: Ethik und Moral, Werte und Normen, deskriptive und normative Sätze (naturalistischer Fehlschluss)
- b) Kulturethische Differenzen – (ein) Fallbeispiel(e): Z. B. Beschneidung, Blutrache, Kopftuchverbot, Verbot des Aufhängens christlicher Kreuze in öffentlichen Räumen, Witwenverbrennung, Todesstrafe u. ä.
- c) Welch` ein Dilemma – und nun? verschiedene Dilemmata als Grundlage des Argumentieren Lernens, z. B. Kant (Wahrheit und Lüge)
- d) Eine Regel für alle? Universalismus vs. Kulturrelativismus; goldene Regel in den Weltreligionen, Schüler entwickeln eigene Regeln

<p>Einführungsphase 2</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> Thema: Wann darf und muss der Staat die Freiheit des Einzelnen begrenzen? – Die Frage nach dem Recht und der Gerechtigkeit von Strafen</p> <p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • rekonstruieren unterschiedliche rechtsphilosophische Ansätze zur Begründung für Eingriffe in die Freiheitsrechte der Bürger in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab, (SK3) • erklären im Kontext der erarbeiteten rechtsphilosophischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (u.a. Recht, Gerechtigkeit). (SK 5) <p>Methodenkompetenz <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2), (MK • bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK7), • argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u. a. Toulmin-Schema) (MK8). <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (Mk 10), • stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form dar (Mk11), • geben Kerngedanken und Grundaussagen einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (Mk 12), • stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (Mk 13). <p>Konkretisierte Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten rechtsphilosophischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen, (UK 3) 	<p>IF 1 :Der Mensch und sein Handeln (Umfang und Grenzen staatlichen Handelns)</p>
-------------------------------	---	---

	<ul style="list-style-type: none"> erörtern unter Bezugnahme auf rechtsphilosophische Ansätze die Frage nach den Grenzen staatlichen Handelns sowie das Problem, ob grundsätzlich der Einzelne oder der Staat den Vorrang haben sollte. (UK 5) <p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1), rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK2). 	
<p>Materialien / Philosophen / konkretisierte Unterrichtsvorhaben:</p> <p>a) <i>Ein Beispiel: Der Fall „Bachmeier“ oder anderes aktuelles Beispiel</i></p> <p>b) <i>Was wäre, wenn der Mensch nicht wählen könnte ... Wozu dienen Strafen?</i> Absolute und relative Straftheorie, Vergeltung und Gerechtigkeit als Zweck einer Strafe, ggf. Spielfilm/Dokumentarfilm zum Thema</p> <p>c) <i>Todesstrafe - eine wirkungsvolle und gerechte Strafe?</i>, Internetrecherche oder Referat: Wo wird die Todesstrafe aktuell durchgeführt?, Camus („Betrachtungen zur Todesstrafe“), Kant („Metaphysik der Sitten“)</p>		
<p>Einführungsphase</p> <p>2</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben V:</u></p> <p>Thema: Kann der Glaube an die Existenz Gottes vernünftig begründet werden? – Religiöse Vorstellungen und ihre Kritik</p> <p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen metaphysische Fragen (u.a. die Frage eines Lebens nach dem Tod, die Frage nach der Existenz Gottes) als Herausforderungen für die Vernunftkenntnis dar und entwickeln eigene Ideen zu ihrer Beantwortung und Beantwortbarkeit, (SK 4) rekonstruieren einen affirmativen und einen skeptischen Ansatz zur Beantwortung metaphysischer Fragen (u. a. die Frage eines Lebens nach dem Tod, die Frage nach der Existenz Gottes) in ihren wesentlichen Aussagen und grenzen diese Ansätze gedanklich und begrifflich voneinander ab. (SK 5) <p>Methodenkompetenz</p>	<p>IF 2:Erkenntnis und ihre Grenzen</p> <p>(Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis, Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis)</p>

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
- identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4)
- analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (Mk 10),
- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form dar (Mk11),
- geben Kerngedanken und Grundaussagen einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (Mk 12),
- stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (Mk 13).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK2),
- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3).

Materialien / Philosophen / konkretisierte Unterrichtsvorhaben:

a) Nahtoderlebnisse als Beweise für ein Leben nach dem Tod?

b) Kann Glaube vernünftig sein? Z.B. Feuerbach („Das Wesen der Religion“), Freud („Die Zukunft einer Illusion“), Descartes (ontologischer Gottesbeweis)

c) Jenseitsvorstellungen in monotheistischen Religionen Judentum, Christentum, Islam

<p>Einführungsphase</p> <p>2</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben VI:</u></p> <p>Thema: <i>Was können wir mit Gewissheit erkennen? – Grundlagen und Grenzen menschlicher Erkenntnis</i></p> <p>Konkretisierte Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • rekonstruieren einen empiristisch-realistischen Ansatz und einen rationalistisch-konstruktivistischen Ansatz zur Erklärung von Erkenntnis in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab. (SK 6) <p>Methodenkompetenz <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK1), • arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2), • identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4), • entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken (MK6). <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (Mk 10), • stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form dar (Mk11), • geben Kerngedanken und Grundaussagen einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (Mk 12), • stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (Mk 13). <p>Konkretisierte Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten die Überzeugungskraft philosophischer Positionen und Denkmodelle im Hinblick auf den Einbezug wesentlicher Aspekte der zugrundeliegenden Problemstellung sowie im Hinblick auf die Erklärung von in ihrem Kontext relevanten Phänomenen (UK 1), • erörtern abwägend Voraussetzungen und Konsequenzen philosophischer Positionen und 	<p>IF 2: Erkenntnis und ihre Grenzen (Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis, Eigenart philosophischen Fragens und Denkens)</p>
--	---	---

	<p>Denkmodelle (UK 2),</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die gedankliche bzw. argumentative Konsistenz philosophischer Positionen und Denkmodelle (UK 3), • bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit philosophischer Positionen und Denkmodelle zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und gegenwärtigen gesellschaftlich-politischen Problemlagen (UK 4), • erörtern argumentativ abwägend philosophische Probleme unter Bezug auf relevante philosophische Positionen und Denkmodelle (UK 5). <p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK 1), • rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente unter Rückgriff auf das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK 2), • vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK 3), • beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK 4). 	
--	--	--

Materialien / Philosophen / konkretisierte Unterrichtsvorhaben:

a) *Wie kommt die Welt in unseren Kopf?* optische Täuschungen und Kippbilder, z.B. J. Locke („Versuch über den menschlichen Verstand“), Platon („Menon“), Kant („Kritik der reinen Vernunft“) *Empirismus vs. Idealismus*

b) *Sehen wir die Welt wie sie wirklich ist?* Z.B. B. Russell („Probleme der Philosophie“), P. Watzlawick („Wie wirklich ist die Wirklichkeit?“), H. v. Dittfurth („Wir sind nicht von dieser Welt“)

<p>Q. 1.1</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben VII:</u> Thema: <i>Was ist ein gutes Leben? – Lebenskunst und Lebensglück</i> Konkretisierte Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • rekonstruieren eine philosophische Antwort auf die Frage nach dem gelingenden Leben in ihren Wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen sie in das ethische Denken ein, • erläutern die behandelten ethischen Positionen an Beispielen und ordnen sie in das ethische Denken <p>Methodenkompetenz <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung (MK 1), • arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK 2), • ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK 3), • identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK 4), • analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK 5), • entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK 6), • bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab (MK 7), • argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK 8), • recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken (MK 9). <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK 10), 	<p>IF 4: Werte und Normen (Grundsätze eines gelingenden Lebens)</p>
----------------------	---	---

- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK 11),
- geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder
- und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK 12),
- stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar (MK 13).

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten eudämonistischen Position zur Orientierung in Fragen der eigenen Lebensführung,
- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit utilitaristischer und deontologischer Grundsätze zur Orientierung in Fragen moralischen Handelns,
- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten verantwortungsethischen Position zur Orientierung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik,
- erörtern unter Bezugnahme auf die behandelte verantwortungsethische Position argumentativ abwägend die Frage nach der moralischen Verantwortung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik.

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK 1),
- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente unter Rückgriff auf das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK 2),
- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK 3),
- beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK 4).

Materialien / Philosophen / konkretisierte Unterrichtsvorhaben:

Aristoteles: Nikomachische Ethik [Abitur 2024, 2025], **Epikur**: Der Brief an Menoikeus, ggf. **Platon**: Gorgias, **Epiktet**: Handbüchlein der Ethik, *weitere (z. B. Diogenes v. Sinope)*

<p>Q. 1.1</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben VIII:</u> Thema: <i>Ist gut, was nützlich ist? – Nützlichkeit und Pflicht als ethische Prinzipien</i> Konkretisierte Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • rekonstruieren eine philosophische Antwort auf die Frage nach dem gelingenden Leben in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen sie in das ethische Denken ein, • analysieren ethische Positionen, die auf dem Prinzip der Nützlichkeit und auf dem Prinzip der Pflicht basieren, in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten, • erläutern die behandelten ethischen Positionen an Beispielen und ordnen sie in das ethische Denken ein. <p>Weitere Methodenkompetenzen s. Q.1.1 VII</p>	<p>IF 4: Werte und Normen des Handelns (Nützlichkeit und Pflicht als ethische Prinzipien)</p>
<p>Materialien / Philosophen / konkretisierte Unterrichtsvorhaben: a) Ggf. Wiederholung Grundbegriffe der Ethik Dilemmata, Unterscheidung von Recht, Konvention und Moral, der naturalistische Fehlschluss (Hume) b) Glück für alle? Bentham: Das Prinzip der Nützlichkeit; Mill: Der Utilitarismus => Handlungs-/Regelutilitarismus; ggf. Singer: Praktische Ethik (Präferenzutilitarismus) c) Immer seine Pflicht tun (müssen)? Deontologische Moralbegründung Immanuel Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten (Der kategorische Imperativ) [Abitur 2024, 2025]; hier bietet sich ein aktuelles Gedankenexperiment – beispielsweise das Theaterstück / der Film „Terror“ von Ferdinand von Schirach- zur exemplarischen Anwendung an</p>		
<p>Q 1.1</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IX:</u> Thema: <i>Darf ich in einer Welt, in der technisch immer mehr möglich ist, alles tun, was ich kann? – Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten</i> Konkretisierte Sachkompetenz Die SchülerInnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • rekonstruieren eine philosophische Antwort auf die Frage nach dem gelingenden Leben in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen sie in das ethische Denken ein, • erläutern die behandelten ethischen Positionen an Beispielen und ordnen sie in das ethische Denken ein. • analysieren und rekonstruieren eine Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten begründende Position (u.a. für die Bewahrung der Natur bzw. für den Schutz der Menschenwürde in der Medizinethik) in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern sie an Beispielen. <p>Weitere Methodenkompetenzen s. Q.1.1 VII</p>	<p>IF 4: Werte und Normen des Handelns (Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten)</p>

Materialien / Philosophen / konkretisierte Unterrichtsvorhaben:

z.B. Jonas: Das Prinzip Verantwortung, ggf. bei viel Zeit: Schweitzer: Kultur und Ethik (Ehrfurcht vor dem Leben) oder ggf. Tierethik oder ggf. Medizinethik nach aktueller Lage und Wunsch der Kursteilnehmer

Q 1.2	<p>Unterrichtsvorhaben X: Thema: <i>Wir sind so frei - oder nicht?</i> Konkretisierte Sachkompetenz Die Schüler/innen</p> <ul style="list-style-type: none">• stellen die Frage nach der Freiheit des menschlichen Willens als philosophisches Problem dar und grenzen dabei Willens- von Handlungsfreiheit ab,• analysieren und rekonstruieren eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen diese als deterministisch bzw. indeterministisch ein,• erläutern eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen im Kontext von Entscheidungssituationen. <p>weitere Methodenkompetenzen s. O.1.1 VII</p>	(Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen)
--------------	--	--

Materialien / Philosophen / konkretisierte Unterrichtsvorhaben:

Der Mensch – ein freies Wesen? Jean Paul Sartre: *Ist der Existentialismus ein Humanismus?* [Abitur 2024, 2025], z.B. Libet-Experiment, Hospers: An Introduction to Philosophical Analysis; ggf. Freud: Abriss der Psychoanalyse => Das Instanzenmodell

Q 1.2	<p>Unterrichtsvorhaben XI: Thema: <i>Der Mensch: Kultur- und / oder Naturwesen?</i> Konkretisierte Sachkompetenz Die Schüler/innen</p> <ul style="list-style-type: none">• rekonstruieren den Menschen als Kulturwesen bestimmende anthropologische Positionen in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern diese Bestimmung an zentralen Elementen von Kultur <p>weitere Methodenkompetenzen s. Q.1.1 VII</p>	IF 3: Das Selbstverständnis des Menschen (Der Mensch als Natur- und Kulturwesen)
--------------	---	--

Materialien / Philosophen / konkretisierte Unterrichtsvorhaben:

- a) **Der Mensch: ein Geschöpf Gottes oder Produkt der Evolution?** **Bibel:** Genesis; *ggf. Exkurs: Die Weltreligionen*; **Darwin:** Die Abstammung des Menschen; *ggf. Exkurs: Kreationismus und/oder Sozialdarwinismus*
- b) **Der Mensch als Kulturwesen** **Gehlen:** Anthropologische Forschung; *ggf. Mittelstraß: Die Leonardo-Welt oder Löwith: Natur und Humanität des Menschen*

<p>Q 1.2</p>	<p>Unterrichtsvorhaben XII: Thema: <i>Leib + Seele / Materie + Geist = Mensch?</i> Konkretisierte Sachkompetenz Die Schüler/innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren ein dualistisches und ein monistisches Denkmodell zum Leib-Seele- Problem in seinen wesentlichen gedanklichen Schritten und grenzen diese Denkmodelle voneinander ab, erklären philosophische Begriffe und Positionen, die das Verhältnis von Leib und Seele unterschiedlich bestimmen (u. a. Dualismus, Monismus, Materialismus, Reduktionismus) <p>weitere Methodenkompetenzen s. Q.1.1 VII</p>	<p>(Das Verhältnis von Körper und Seele)</p>
<p>Materialien / Philosophen / konkretisierte Unterrichtsvorhaben: a) Materialismus versus Dualismus... <i>früher:</i> z.B. Descartes: Meditationes De la Mettrie: L`homme machine; ... und heute: Thomas Nagel: Was bedeutet das alles? Eine kurze Einführung in die Philosophie (Kapitel 3 und 4) [Abitur 2024, 2025], z. B. Epiphänomenalismus (Metzinger) b) <i>Das Ich als Selbstmodell des Gehirns</i> z.B. Th. Metzinger (Subjekt und Selbstmodell)</p>		
<p>Q 2.1</p>	<p>Unterrichtsvorhaben XIII: Thema: <i>Der Mensch – ein Staatenbildendes Wesen?</i> Konkretisierte Sachkompetenz Die Schüler/innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen die Legitimationsbedürftigkeit staatlicher Herrschaft als philosophisches Problem dar und entwickeln eigene Lösungsansätze in Form von möglichen Staatsmodellen, • rekonstruieren ein am Prinzip der Gemeinschaft orientiertes Staatsmodell in seinen wesentlichen Gedankenschritten, • rekonstruieren ein am Prinzip der Gemeinschaft orientiertes Staatsmodell in seinen wesentlichen Gedankenschritten. • analysieren unterschiedliche Modelle zur Rechtfertigung des Staates durch einen Gesellschaftsvertrag in ihren wesentlichen Gedankenschritten und stellen gedankliche Bezüge zwischen ihnen im Hinblick auf die Konzeption des Naturzustandes und der Staatsform her, • erklären den Begriff des Kontraktualismus als Form der Staatsbegründung und ordnen die behandelten Modelle in die kontraktualistische Begründungstradition ein <p>weitere Methodenkompetenzen s.Q.1.1 VII</p>	<p>IF 5: Zusammenleben in Staat und Gesellschaft (Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation + Individualinteresse und Gesellschaftsvertrag als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation)</p>

Materialien / Philosophen / konkretisierte Unterrichtsvorhaben:

a) *Gibt es den gerechten Staat?* ggf. Utopien; z.B. **Platon**: Der Staat, **Aristoteles**: Politik

b) *Wozu Staat? - Das staatliche Gewaltmonopol* z.B. **Hobbes**: *Leviathan* und / **oder Locke**: *Über die Regierung*

Q 2.1	<p>Unterrichtsvorhaben XIV: Thema: <i>Konzepte von Demokratie und Volkssouveränität</i> Konkretisierte Sachkompetenz Die Schüler/innen</p> <ul style="list-style-type: none">analysieren und rekonstruieren eine staatsphilosophische Position zur Bestimmung von Demokratie und eine zur Bestimmung von sozialer Gerechtigkeit in ihren wesentlichen Gedankenschritten <p>weitere Methodenkompetenzen s. Q.1.1 VII</p>	IF 5: Zusammenleben in Staat und Gesellschaft (Konzepte von Demokratie und sozialer Gesellschaft)
--------------	--	---

Materialien / Philosophen / konkretisierte Unterrichtsvorhaben:

Die Selbstbestimmung der Bürger **Rousseau: Vom Gesellschaftsvertrag (Buch 1, Buch 2, Kap. 1-4, Buch 3, Kap.4), [Abitur 2024, 2025]**, ggf. weitere Demokratietheorien z.B. Schumpeter, Kapitalismus, Sozialismus und Demokratie, Popper, Freiheit und intellektuelle Verantwortung

Ggf. Gerechtigkeit als Fairness? **Rawls**: Eine Theorie der Gerechtigkeit

Ggf. bei viel Zeit: Demokratie im Zeitalter der Globalisierung: **Pogge**: *Globale Gerechtigkeit*

Q 2.2	<p>Unterrichtsvorhaben XV: Thema: <i>Die Wissenschaft – der beste Zugang zur Welt ?</i> Konkretisierte Sachkompetenz Die Schüler/innen</p> <ul style="list-style-type: none">analysieren eine rationalistische und eine empiristische Position zur Klärung der Grundlagen wissenschaftlicher Erkenntnis in ihren wesentlichen argumentativen Schritten und grenzen diese voneinander ab.stellen die Frage nach dem besonderen Erkenntnis- und Geltungsanspruch der Wissenschaften als erkenntnistheoretisches Problem dar und erläutern dieses an Beispielen aus ihrem Unterricht in verschiedenen Fächern,rekonstruieren ein den Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität reflektierendes Denkmodell in seinen wesentlichen argumentativen Schritten underklären zentrale Begriffe des behandelten wissenschaftstheoretischen Denkmodells <p>weitere Methodenkompetenzen s. Q.1.1 VII</p>	IF 6: der Wissenschaften (Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften + Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität)
--------------	---	---

Materialien / Philosophen / konkretisierte Unterrichtsvorhaben:

- a) Die Ideen als Struktur der Welt z. B. **Platon**: Sonnen- und oder Liniengleichnis (ggf. Wdh./ Vertiefung Höhlengleichnis s. EF 2.Unterrichtsvorhaben I)
- b) Unser Wissen als Konstruktion der Vernunft **Descartes**
- c) Erfahrung als Grundlage des Wissens **David Hume: Eine Untersuchung über den menschlichen Verstand (zentrale Stellen aus den Abschnitten 2-5) [Abitur 2024, 2025]**, ergänzend **Locke**: Versuch über den menschlichen Verstand
- d) Das Erkenntnisvermögen als Struktur der Welt z. B. **Kant**: Kritik der reinen Vernunft / Einleitung
- e) Fortschritt durch Widerlegung z. B. **Popper**: Logik der Forschung
- f) Vorbereitung auf das Abitur

5. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

- Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalt abgestimmt.
- Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner-, Gruppenarbeit sowie im Plenum.
- Die dem Unterricht zugrunde liegenden Problemstellungen sind transparent und bilden den Ausgangspunkt und roten Faden für die Material- und Medienwahl.
- Unterrichtsmedien bzw. -materialien sind philosophische, d. h. diskursiv-argumentative Texte, sog. präsentative Materialien werden besonders in Hinführungs- und Transferphasen eingesetzt.
- Erarbeitete philosophische Ansätze und Positionen werden in lebensweltlichen Anwendungskontexten rekonstruiert.
- Der Unterricht fördert besonders in Gesprächsphasen die sachbestimmte, argumentative Interaktion der Schüler/innen.
- Die Methodenkompetenz wird durch den übenden Umgang mit verschiedenen fachphilosophischen Methoden und Medien entwickelt.
- Im Unterricht herrscht eine offene Atmosphäre; es kommt nicht darauf an, welche Position jemand vertritt, sondern wie er sie vertritt (solange sie mit den Menschenrechten konform ist).

5.1. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Sonstige Mitarbeit

Die SchülerInnen belegen Philosophie entweder als schriftliches oder als mündliches Fach. Bei den Schülern / Schülerinnen, die das Fach Philosophie schriftlich gewählt haben, setzt sich die Note zu etwa gleichen Teilen aus den Ergebnissen der Klausur(en) und der Sonstigen Mitarbeit zusammen. Die Schüler, die das Fach mündlich gewählt haben, müssen pro Halbjahr mindestens ein aus dem Unterricht erwachsenes Produkt (z. B.: ein ausgearbeitetes Referat, ein Essay, ein Hör- Spiel, eine (Foto-) Ausstellung, eine szenische Darstellung etc.) bewerten lassen. Die „Sonstige Mitarbeit“ besteht u. a. aus folgenden Elementen:

- Wort- und Schriftbeiträge zum Unterricht
- Leistungen in Hausaufgaben, Referaten, Protokollen
- Sonstige Präsentationsleistungen
- Mitarbeit an Projekten
- Anfertigen von Strukturskizzen
- Vorstellen einer methodischen Überlegung
- Teilnahme an text- und produktorientierter Diskussion
- Reflexion von Lern- und Arbeitsprozessen
- Portfolio

Die Beurteilung orientiert sich daran, in welcher Komplexität, Präzision, Stringenz, Selbstständigkeit oder auch Kooperationsfähigkeit – je nach Aufgabe - und Intensität der Schüler

/ die Schülerin die Kompetenzen beherrscht.

Mögliche Überprüfungsformen der Sonstigen Mitarbeit gemäß des Kernlehrplans:

	Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
A	Erfassung und Darlegung eines philosophischen Problems	Die Schülerinnen und Schüler erfassen auf der Grundlage der Analyse eines Fallbeispiels bzw. eines präsentativen oder diskursiven Materials ein philosophisches Problem, explizieren es und ordnen es ggf. in einen umfassenderen fachlichen Kontext ein.
B	Erörterung eines philosophischen Problems	Die Schülerinnen und Schüler erörtern ein philosophisches Problem mit Materialgrundlage (z.B. Texterörterung) oder ohne Materialgrundlage (z.B. Essay), indem sie das Für und Wider argumentativ abwägen und auf dieser Grundlage eine eigene Position entwickeln.
C	Diskursive oder präsentative Darstellung philosophischer Sachzusammenhänge	Die Schülerinnen und Schüler stellen philosophische Sachzusammenhänge dar, indem sie diese in diskursiver Gestaltung (z.B. Strukturskizze, Leserbrief; Interview) oder in künstlerischer Gestaltung (z.B. bildliche oder szenische Darstellung, die diskursiv ergänzt bzw. kommentiert wird) zum Ausdruck bringen.
D	Bestimmung und Explikation philosophischer Begriffe	Die Schülerinnen und Schüler bestimmen grundlegende philosophische Begriffe, indem sie deren Merkmale darlegen, sie von anderen Begriffen abgrenzen und sie in Anwendungskontexten entfalten.
E	Analyse und Interpretation eines philosophischen Textes	Die Schülerinnen und Schüler analysieren einen philosophischen Text, indem sie das diesem zugrundeliegende Problem bzw. Anliegen sowie die zentrale These ermitteln, den gedanklichen Aufbau bzw. die Argumentationsstrukturen darstellen und wesentliche Aussagen interpretieren.
F	Rekonstruktion philosophischer Positionen und Denkmodelle	Die Schülerinnen und Schüler rekonstruieren philosophische Positionen und Denkmodelle in ihren wesentlichen gedanklichen und argumentativen Schritten unter Fokussierung auf eine vorliegende Problemstellung.
G	Darstellung philosophischer Positionen in Anwendungskontexten	Die Schülerinnen und Schüler stellen philosophische Positionen in Anwendungskontexten dar, indem sie diese in neuen lebensweltlichen Zusammenhängen darlegen und ihren diesbezüglichen Problemlösungsbeitrag aufzeigen.
H	Vergleich philosophischer Texte bzw. Positionen	Die Schülerinnen und Schüler vergleichen philosophische Texte bzw. Positionen, indem sie gedankliche Bezüge zwischen ihnen herstellen, sie voneinander abgrenzen und sie in umfassendere fachliche Kontexte einordnen.

I	Beurteilung philosophischer Texte und Positionen	Die Schülerinnen und Schüler beurteilen philosophische Texte und Positionen, indem sie deren Voraussetzungen und Konsequenzen aufzeigen, ihre gedankliche bzw. argumentative Konsistenz sowie ihre Tragfähigkeit bewerten
---	--	---

Quelle : <http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-ii/gymnasiale-oberstufe/philosophie/philosophie-klp/leistungsbewertung/leistungsbewertung.html>

Klausuren

Schüler, die das Fach „Philosophie“ schriftlich belegt haben, schreiben im ersten Halbjahr der Einführungsphase eine zweistündige (90 min) Klausur. In der EF 2 schreiben sie pro Halbjahr zwei zweistündige Klausuren. In der Q 1.1. werden pro Halbjahr zwei je dreistündige (135 min) Klausuren geschrieben. In der Q.2 werden im ersten Halbjahr zwei je vierstündige (180 min) Klausuren geschrieben. Im zweiten Halbjahr schreiben die SchülerInnen, die Philosophie als drittes Abiturfach gewählt haben, eine vierstündige Klausur. Diese Klausur wird als Übung für das Abitur unter Abiturbedingungen geschrieben (d.h. der Schüler muss zwischen zwei Klausuren wählen können).

Übersicht über die Klausurdauer in den einzelnen Jahrgängen

EF 1	EF 2	Q1.1	Q1.2	Q2.1	Q2.2
90 min	90 min	135 min	135 min	180 min	wie im Abitur

Die Aufgaben für die schriftliche Abiturprüfung werden landesweit zentral gestellt. Alle Aufgaben entsprechen den öffentlich zugänglichen Konstruktionsvorgaben und nutzen die fachspezifischen Operatoren. Beispiele für Abiturklausuren sind für die Schulen auf den Internetseiten des Schulministeriums abrufbar. (s. Link oben)

Vergleiche auch die **Vorgaben aus dem Kernlehrplan für das Abitur:**

Für die schriftliche Abiturprüfung enthalten die aufgabenbezogenen Unterlagen für die Lehrkraft jeweils Hinweise zur Aufgabenart und zugelassenen Hilfsmitteln, die Aufgabenstellung, die Materialgrundlage, die Bezüge zum Kernlehrplan und zu den Abiturvorgaben, die Vorgaben für die Bewertung der Schülerleistungen sowie den Bewertungsbogen zur Prüfungsarbeit. Die Anforderungen an die zu erbringenden Klausurleistungen werden durch das zentral gestellte kriterielle Bewertungsraster definiert.

Die Bewertung erfolgt über Randkorrekturen sowie das ausgefüllte Bewertungsraster, mit dem die Gesamtleistung dokumentiert wird. Für die Berücksichtigung gehäufter Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit gelten die Regelungen aus Kapitel 3 analog auch für die schriftliche Abiturprüfung.

Für die schriftliche Abiturprüfung in Philosophie gelten folgende **Aufgabenarten:**

Die Aufgaben orientieren sich an den Aufgabenarten in Kapitel 4 des Kernlehrplans Philosophie.

Für **2022** und **2023** sind die **Aufgabenarten I, II B und II C** vorgesehen. **2022 ist ausnahmsweise eine Aufgabenauswahl durch die Schule ist vorgesehen (Corona).** Die Schulen erhalten 2022 vier Aufgaben, aus denen der Fachlehrer bzw. die Fachlehrerin drei Aufgaben auswählt.

	Aufgabenart	Erläuterung
I	Erschließung eines philosophischen Textes mit Vergleich und Beurteilung	<p>Den Schülerinnen und Schülern wird ein ihnen unbekannter philosophischer Text vorgelegt, in dem eine philosophische Position entfaltet wird.</p> <p>Ziel der Bearbeitung ist</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Darstellung des philosophischen Problems bzw. seines Anliegens sowie der zentralen These und die Rekonstruktion des Gedankengangs in sachlicher und argumentativer Hinsicht, • ein Vergleich der in dem Text entfalteten philosophischen Position mit einer aus dem Unterricht bekannten philosophischen Position, die dazu zunächst zu rekonstruieren ist, • das Aufzeigen der Voraussetzungen und Konsequenzen und die Beurteilung der gedanklichen Konsistenz und Tragfähigkeit der rekonstruierten philosophischen Positionen sowie die Entwicklung einer eigenen Stellungnahme.
I I	<p>Erörterung eines philosophischen Problems</p> <p>A auf der Grundlage eines philosophischen Textes</p> <p>B auf der Grundlage einer oder mehrerer philosophischer Aussagen</p> <p>C auf der Grundlage eines Fallbeispiels</p>	<p>Den Schülerinnen und Schülern wird ein unbekanntes Material (ein philosophischer Text, eine oder mehrere philosophische Aussagen, ein Fallbeispiel) vorgelegt, aus dem jeweils ein philosophisches Problem entwickelt werden kann.</p> <p>Ziel der Bearbeitung ist</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Darlegung des Problems und seine Einordnung in einen umfassenderen fachlichen Kontext, • die argumentativ-diskursive Erörterung des Problems unter Bezug auf philosophische Positionen und Denkmodelle, die den Schülerinnen und Schülern aus dem Unterricht bekannt sind.

<http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-ii/gymnasiale-oberstufe/philosophie/philosophie-klp/abiturpruefung/>

<https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabiturgost/faecher/getfile.php?file=4227>

5.2 Lehr- und Lernmittel

- Lehrbuch:
 - Einführungsphase:** Aßmann, Lothar u.a.: Zugänge zur Philosophie. Einführungsphase ab Klasse 10. Berlin 2010.
 - Qualifikationsphase:** Aßmann, Lothar u.a.: Zugänge zur Philosophie. Qualifikationsphase. Berlin 2015.
- Weitere Materialien aus Fachbüchern und aktuellen Medien

6. Beschlüsse der Fachkonferenz

- 4.2.2013: Die Fachschaftsmitglieder beschließen einstimmig, dass für die Schüler, die Philosophie mündlich gewählt haben, mindestens ein aus dem Unterricht erwachsenes Produkt pro Halbjahr als Bewertungsgrundlage verpflichtend ist.
- 4.2.2013: Die Fachschaftsmitglieder beschließen einstimmig, dass im 2. Halbjahr 2012/13 probeweise ein Selbstdiagnosebogen zur Bewertung zum Einsatz kommen soll. Dieser Bogen ist als erster Versuch zu verstehen, der in Abhängigkeit zum Kurs Veränderungen unterliegen darf und der als Grundlage für das Gespräch zwischen Schüler und Lehrer dienen soll, Bewertungen transparent zu machen und Entwicklungsmöglichkeiten aufzuzeigen.
- 4.2.2013: Die Fachschaftsmitglieder beschließen, den erweiterten Fachcurriculumsvorschlag anzunehmen.
- 30.6.2014: Die Fachschaftsmitglieder verabschieden einstimmig das neue Hauscurriculum.
- 18.9.2015: Die Fachschaftsmitglieder verabschieden einstimmig das neue Hauscurriculum für die Sek II.
- 2018: Die Fachschaftsmitglieder verabschieden einstimmig die Abänderung der Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben (jetzt: Q.1.1: Ethik, Q.1.2: Anthropologie, Q.2.1: Staatsphilosophie, Q.2.2: Erkenntnisphilosophie).

7. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

- Bei folgenden Themen bieten sich fachübergreifende Projekte an.

<i>Philosophisches Thema</i>	<i>Weiteres Fach</i>	<i>Stufe</i>
Ist der Mensch ein besonderes Lebewesen?	Biologie, Religion	EP
Eine Ethik für alle Kulturen? – Der Anspruch moralischer Normen auf interkulturelle Geltung	Sozialwissenschaften	EP
Die Frage nach Recht und der Gerechtigkeit von Strafen	Sozialwissenschaften	EP
Was können wir mit Gewissheit erkennen?	Physik	EP
Methodentraining: Textanalyse / Erörterung	Deutsch	EP, Q.1, Q.2

8. Qualitätssicherung, Medienkompetenz und Evaluation

In den Fachkonferenzen vergleichen und überprüfen wir regelmäßig Kriterien der Leistungsbeurteilung und tauschen uns über Unterrichtsmethoden, mögliche Aktualisierung, z.B. in Anlehnung an die veränderte Lebenswelt der Schüler sowie die Möglichkeit der sinnvollen und gewinnbringenden Einbeziehung digitaler Medien in den Philosophieunterricht aus (Erweiterung der Medienkompetenz der SchülerInnen durch selbstständige Internetrecherchen, Anwendung von

z.B. LearningApps, Formen des kooperativen Kommunizierens z.B. via Cryptpad, Kialo sowie Erstellen und Präsentieren von Produkten z.B. mit Hilfe von Powerpoint, keynote, prezi). Da wir in der Fachschaft nur zwei Mitglieder sind, stehen wir im permanenten Austausch über Unterrichtsinhalte und Methoden.

9. Rahmenvordrucke zur Leistungsbewertung und Diagnosebogen

Ein Selbstdiagnosebogen mit Bewertungskriterien (s. Anhang) soll den Schülern / den Schülerinnen helfen, ihre eigene Leistung einzuschätzen. Er dient auch als Grundlage für das Gespräch mit der Lehrperson, um individuelle Entwicklungsmöglichkeiten des Schülers / der Schülerin aufzuzeigen.

Meine Leistungen im Philosophieunterricht:

Leistungen	Bewertungskriterien				
	selbstständig und gut verständlich	mit wenigen Eingaben vom Lehrer & gut verständlich	mit zahlreichen Eingaben vom Lehrer & recht gut verständlich	selten	nie
Es gelingt mir ... die behandelten philosophischen Gedankenmodelle sachlich richtig und in eigenen Worten wiederzugeben.					
Ich melde mich ..., um meine Hausaufgaben vorzutragen oder den Inhalt der letzten Stunde zusammenzufassen.	jede Stunde	1x/Woche	1/Monat	seltener	nie
Ich melde mich im Unterricht...	mehr als 3x/Std	1x/Std	1/Woche	1x/Monat	nie
Ich mache meine Hausaufgaben und kann sie jederzeit vorzeigen...	immer	meistens	selten	nie	
Ich folge dem Unterrichtsgeschehen	Immer	meistens	selten	nie	
In meinen Wort- und Schriftbeiträgen gelingt es mir die Dinge auf den Punkt zu bringen.	fast immer	oft	normalerweise	selten	nie
Meine Unterrichtsbeiträge orientieren sich zu an	90% : 10%	70% : 30	50% : 50	30% : 70%	10% : 90%

dem philosophischen Problem / an meiner persönlichen Erfahrung					
Mir fallen zu den philosophischen Themen ... Ideen ein, die uns im Thema weiterbringen oder es intensivieren.	oft	manchmal	selten	nie	
Die Aufgaben in der Stunde erledige ich... ordentlich und vollständig in der vorgegebenen Zeit.	immer	meistens	selten	nie	
Im Unterrichtsgespräch beziehe ich mich auf meine Vorredner:	immer	meistens	selten	nie	
Wenn ich im Unterricht schneller fertig bin als andere ...	helfe ich anderen und / oder verhalte mich ruhig.		beschäftige ich mich mitunter so, dass ich andere dadurch störe.	störe ich .	
In Gruppenarbeitsphasen arbeite ich ...	intensiv mit.	ordentlich mit.	höre ich eher zu.	schalte ich oft ab und / oder mache etwas anderes.	klinke ich mich regelmäßig aus.
Ich gehe (nicht) respektvoll mit meinen Mitschülern und Lehrpersonen um, indem ich ...	sie immer ausreden lasse und ihnen zuhöre.		sie meistens ausreden lasse und ihnen zuhöre.	ihnen manchmal ins Wort falle.	ihnen nie zuhöre.

Name: _____

Schriftliche	Produkt:		Note:
Produkte	1. 2. 3. 4.		1. 2. 3. 4.
Referate	Thema:	Termin gerechte Abgabe:	Note:
Klausuren	1. 2.		1. 2.

Ich würde mich insgesamt momentan (_____ 20.....) wie folgt einschätzen:

Sehr gut:	Gut:	Befriedigend:	Ausreichend:	Mangelhaft:	Ungenügend:
ist eine Leistung, wenn sie den Anforderungen in besonderem Maße entspricht	ist eine Leistung, die den Anforderungen voll entspricht	ist eine Leistung, die den Anforderungen im Allgemeinen entspricht	ist eine Leistung, die zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht	ist eine Leistung, die den Anforderungen nicht entspricht, die jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können	ist eine Leistung, die den Anforderungen nicht entspricht und bei der selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können

Anmerkungen:

10. Wettbewerbe

Auf freiwilliger Basis können die Schüler am Essaywettbewerb „Philosophieolympiade“ des Landes NRW, der jährlich im Winter (Anmeldeschluss: 6. Dezember) stattfindet, teilnehmen.

11. Aktuelle Mitglieder der Fachschaft

Bianca Dellmann, Andreas Hansberger